

gegen SO., grenzte gegen W. (wo wahrsch. der Fl. Erymandrus als Grenze angesehen wurde) an Drangiana, gegen S. an Gedrosien u. die Baeti Montes, gegen O., wo der Indus die Grenze bildete, an Indien, gegen N., wo es die Paryeti Montes einschloss, an das Gebiet der Paropamisadae (u. umfasste sonach das Land, das zum Theil noch jetzt Arrochadsch heisst, d. i. den nordöstlichsten Theil von Beludschistan (od. den Distrikt Cutsch-Gundava), Sewestan, Kandahar u. die südwestlichsten Theile von Kabulistan). Das sehr fruchtbare u. stark bevölkerte Land, durch welches die kürzeste Hauptstrasse aus Persien nach Indien führte, war auf 3 Seiten von Gebirgen umgeben, die ihre Abhänge durch dasselbe ausbreiteten, u. von denen die *Paryēti Montes* (d. i. Parvata, j. Solimangeb.: s. S. 53) an der Nordgrenze, mit einem südlichen, nach den Baeti Montes hinlaufenden Zweige, u. die *Baeti Montes* (s. S. 53) an der Südgrenze die bedeutendsten waren. Der Hauptfluss des Landes ist der *Arachōtus* (*Αραχωτός*, j. Urghundab od. Arkand-, Arghand-, ab, ein Nebenfluss des Hilمند), der auf dem Paryeti M. entspringt, u. nach Ptol. in östlicher Richtung durch einen See (*Αράχωτος κρήνη*, j. Dooree?) in den Indus (in Wahrheit aber in südwestl. Richtung in den Hilمند) fließt. An der Westgrenze ist noch der *Erymandrus* (s. oben S. 152) zu erwähnen. Die Einwohner, *Arachōti* (*Αραχωτοί*, d. i. Harachwaitis od. Seeanwohner), ebenfalls ein Arierstamm, sollten aus den nördl. Strichen Asiens jenseit des Oxus, wo sie früher Nachbarn der Massageten gewesen, eingewandert sein, u. zerfielen in die Völkerschaften der *Parjētāe* (*Παρρηταί*, vulgo *Παρωνήται*, d. i. Parvata od. Paruta = Gebirgsbewohner: vgl. oben S. 53) in den nördlichsten Strichen an den Paryeti Montes, *Sydrī* (*Σύδροι*, d. i. Çüdra), *Roplūtāe* (*Ρωπλοῦται*) u. *Eorītāe* (*Εωρίται*), die einander in dieser Ordnung nach S. zu folgten. [In dem südlichsten an Gedrosien u. Indien stossenden Striche des Landes sind auch die *Paricaniī* (*Παρικάνιοι*, d. i. Verehrer der Parikā od. der Feen, Peri's, d. h. Wüstenbewohner) anzusetzen.] Die bedeutendern Städte waren *Arachōtus* (*Αραχωτός*, j. Rohaj od. Rokhaj? nach A. Ruinen am Fl. Arghasan, od. Ulan Robat od. die Ruinen Gholam Schah an der Südgrenze), die alte Hauptst. des Landes, deren eigentlicher Name *Cophen* (*Κωφήν*) war, u. die im NO. des Landes wahrsch. am gleichnamigen Flusse (nach Ptol. aber in einiger Entfernung nördl. von ihm) lag; die spätere Hauptst. *Alexandria* (*Ἀλεξάνδρεια*) od. *Alexandropōlis* (*Ἀλεξανδρόπολις*, j. Kandahar) am Arachotus, südwestl. von der vorigen, u. *Beste* (j. Beest od. Bost, an der Mündung des Urghundab in den Hilمند) an demselben Flusse, westl. von der vorigen. Als ein östlicherer Theil von Arachosien in der Nähe des Indus ist die Landseh. *Choarēne* (*Χοαρηνή*, al. *Χορηνή* u. *Χοαρινή*) anzusehen, in deren Namen man das heut. Kharan erkennt.

§. 87. *Paropamisadae*,

(*Παροπamisάδα*, oder wohl richtiger *Παροπamisάδα*, auch *Paropamisii*, d. i. wohl der indische Name Parupanisadhā) ist der Kollektivname mehrerer am südl. Abhänge des Paropamisus (s. S. 55) wohnenden u. nach ihm benannten Völkerschaften, deren Land keinen besondern Namen führt. Es grenzte im S. an Arachosia u. Drangiana, im W. an Aria, im N. an